

Ruf der Mahnung

an

alle deutschen Bewohner Oesterreichs.

Brüder und Landsleute!

Ihr steht an einem Scheidewege; Euer nächster Schritt entscheidet über Eure Zukunft. Bundesstaat oder Staatenbund sind die versteckten Lösungsworte, die man Euch zuruft, aber die eigentliche Lösung lautet: Deutsch oder Slavisch; denn zwei constituirende Reichsversammlungen werden binnen Kurzem zusammentreten und sich wechselseitig die Vollmacht bestreiten über Euch zu beschließen; bedenkt es wohl, zwei verschiedene Reichsversammlungen, eine deutsche und eine slavische. Oder glaubt Ihr vielleicht, daß dieser Gegensatz eine Uebertreibung enthalte? Wohlan, so mögen Zahlen sprechen. Jene Provinzen Oesterreichs, welche ihre Abgeordneten nach Wien senden sollen, zählen zusammengenommen nach den Conscriptiionsdaten von 1843 eine Bevölkerung von 11,445,598 Slaven und 5,835,157 Deutschen. Es werden mithin in dem Parlamente zu Wien zwei slavische Abgeordnete auf Einen deutschen kommen. Und nun sagt selbst: Ist ein solches Parlament ein deutsches oder ein slavisches zu nennen? Kömmt Ihr Euch die geringste Hoffnung machen, daß in demselben die deutsche Sache, die deutsche Sprache das Wort führen werde? Könntet Ihr es billiger Weise auch nur verlangen? Wird nicht vielmehr diese große slavische Majorität noch weit über ihr Recht hinausgehen und ihre Macht benützen, um auf Eure Kosten ihre slavischen Interessen zu fördern? Verlaßt Euch darauf, dieß wird geschehen! der mächtige Slavaruf wird Eure Stimme übertäuben; die slavische Sprache wird die Sprache des Reichs-

tags werden und Ihr werdet stumm in der Versammlung der Abgeordneten sitzen, falls man Euch nicht etwa aus Mitleid erlaubt, einstweilen deutsch zu sprechen, bis Ihr slavisch zu reden gelernt habt! Und was könntet Ihr dagegen thun? Ihr müßtet es schweigend hinnehmen und Euch in der Stille gestehen, daß nur dasjenige geschehen sei, was unvermeidlich war, wenn nicht in der gränlichen Verwirrung der Sprachen der unheimliche Bau zu Grunde gehen sollte, gleich dem Thurmbau von Babylon!

Deutsche Bewohner Oesterreichs! Stürzt Euch nicht blindlings in Euer Verderben; seht der schmählischen Zumuthung, einen nationalen Selbstmord zu begehen, den entschiedensten gesellichen Widerstand entgegen; gebt die ruhmvolle deutsche Sache nicht dieser offenbaren Niederlage preis. Vom deutschen Parlamente erwartet Euer Heil; nach Frankfurt sendet die Männer Eurer Wahl; und mögen es Männer sein, die Leib und Leben daran setzen, ein großes mächtiges Deutschland zu gründen, stark genug, um jeden Gedanken ungerechter Eingriffe in sein Gebiet unmöglich zu machen, aber auch stark genug, um gerecht und edel zu sein, und um jeden Bruchtheil slavischer Bevölkerung, den irgendwo deutsches Gebiet einschließt, die feierlichste Bürgerschaft freier und unabhängiger Pflege seiner Sprache und Volksthümlichkeit bieten zu können. Wählt Männer die ein Deutschland gründen wollen, das sein ganzes Gewicht in die Wagshale Oesterreichs lege, damit Oesterreich sein ganzes Gewicht in die Wagshale Deutschlands legen könne! dann werden die Völkerschaften des österreichischen Ländergebets, die sich jetzt in finsternem Unmuth zwecklos zusammengewürfelt sehen, stolz und freudig zusammenhalten, im Bewußtsein einer gemeinsamen weltgeschichtlichen Aufgabe, und Oesterreich wird die Achtung wieder gewinnen, die man Völkern so wie Individuen nur dann zollt, wenn sie ihren Beruf erfüllen!

Wien, den 23. April 1848.

T. W.

